

## Manfred Ellenberger

**Manfred Ellenberger, Gründungsmitglied und erster Vizepräsident war alleinerziehender Vater von Zwillingen, damals 15jährig. In den Jahren 1980 - 1988 hat er im Vorstand mitgearbeitet.**

Sehr skeptisch nahm ich damals zum ersten Mal an einem Treffen der "Arbeitsgruppe Alleinerziehender" teil, war ich doch einziger Mann unter Frauen. Doch ich wurde von den Frauen sehr gut aufgenommen. Daraufhin bin ich voll in die Arbeitsgruppe eingestiegen.

Als erstes organisierte ich ein Pfingstwochenende in Spirigen, dem weitere folgten. Dies wurde dann zur Tradition. Ich leitete 9 solcher Wochenenden.

1980 entstand aus der Arbeitsgruppe ein Verein. Zur Diskussion als Vereinsnamen standen: 'Eltern ohne Ehepartner' oder 'IG alleinerziehender Eltern'. Schlussendlich wurde der Name "Verein alleinerziehender Mütter und Väter, VAMV, Region Basel" gewählt. Ich wurde angefragt, ob ich das Präsidium übernehmen wolle. Doch ich lehnte ab: in einem Verein, dessen Mitglieder zur Hauptsache Frauen sind, sollte auch eine Frau als Präsidentin vorstehen.

So wurde Rosmarie Ness, leider viel zu früh verstorben, unsere erste Präsidentin. Als Vizepräsident habe ich weiter verschiedene Lager und Ausflüge organisiert, ein Kinderlager in Melchtal, einige Wochenenden im Schnee, Besuch des Technoramas und des Europaparkes usw. In lebhafter Erinnerung bleibt mir das Trekkinglager für Kinder im Elsass:

Kinder und Betreuer erkrankten an einer Darmgrippe und wurden von unzähligen Mücken geplagt. Doch die Stimmung war super. Eine weitere gute Erinnerung ist das Suchen und Finden von Wahlgöttis und Wahlgotten für unsere "Vereinskinder". Auf einen Aufruf hin fanden wir Frauen, Männer und Familien, die ein solches Ehrenamt übernehmen wollten und so Alleinerziehenden und ihren Kindern Bereicherung und Entlastung brachten.

Am Stammtisch, der einmal pro Woche stattfand, wurde viel diskutiert, gelacht und Fäden gesponnen. Als der Verein dann immer mehr Mitglieder gewann, und nicht mehr jede/r jede/n kannte, gründeten wir Quartiersektionen. Auch auf der politischen Ebene haben wir damals viel erreicht: unter anderem wurde auf unsere Initiative hin das Halbtagesheim "Kindernest" gegründet und im Verein Tagesschulen hatten wir Einsitz.

Bei meiner Trennung waren die Kinder 3 Monate alt. Zu jener Zeit war eine Teilzeitarbeit für Männer undenkbar, und da ich 100%ig erwerbstätig war, lebten meine Kinder im Heim. Jedes zweite Wochenende war ich voll für meine Kinder da – mehr Besuchsrecht hatte ich nicht im Heim, obwohl die Kinder bei der Scheidung mir zugesprochen worden waren.

Als ich dann mit Yvonne, meiner jetzigen Frau, zusammenzog, bildeten wir eine Patchworkfamilie mit 4 Kindern. Diese Zeit ist uns als sehr schwierig in Erinnerung. Aber mit Hilfe von aussen, einer guten psychologischen Begleitung, haben wir auch dies geschafft.